

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
außwärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 27

Donnerstag, den 5. März 1914

50. Jahrgang.

## Deutschland und Rußland.

In einer Petersburger Korrespondenz bespricht die „Königliche Zeitung“ das Verhältnis Rußlands zu Deutschland und weist auf die aggressive Tendenz der russischen Heeresrüstungen an der Westgrenze des Zarenreiches hin. Nach Ansicht des Mitarbeiters des genannten Blattes werde die russische Armee in ein paar Jahren so weit sein, um gegen Deutschland einen Krieg zu führen. Mit Rücksicht auf die loyale Haltung des deutschen Nachbarn während des russisch-japanischen Krieges wird den amtlichen russischen Kreisen beispiellose Undankbarkeit vorgeworfen und festgestellt, daß die Legende von der historischen deutsch-russischen Freundschaft im Begriff sei, von ihnen zerstört zu werden. — Wenn auch die Ausführungen der königlichen Zeitung zweifellos auf Wahrnehmungen ihres Petersburger Korrespondenten beruhen, die dieser im Laufe der letzten Monate an der Neva gewonnen hat und die den Tatsachen entsprechen dürften, so glauben wir doch zu wissen, daß die deutsche Diplomatie ihnen fernsteht, zumal auch der Pessimismus des Verfassers in unterrichteten deutschen Kreisen nicht durchweg geteilt wird. Man wird daher gut tun, die Auslassungen des Blattes nicht als Kundgebung deutscher diplomatischer Kreise, sondern lediglich als Stimmungsbericht ihres Petersburger Korrespondenten zu bewerten.

Das erste Echo, das diese neuen Erörterungen in Frankreich gewedt haben, liegt in einer Presstimme vor, die wie folgt übermittelt wird:

„Paris, 3. März. Bei Besprechung der gegenwärtigen deutsch-russischen Beziehungen gibt das „Echo de Paris“ folgender Meinung Ausdruck: Wenngleich die nächsten Wochen als kritische zu betrachten seien, dürfte man doch gewissen deutschen Alarmrufen übergroße Bedeutung nicht beilegen. Die Behauptung, daß Rußland von französischer Seite zu schnellerer Mobilisierung gedrängt werde, sei ganz willkürlich. Zunächst müsse man doch abwarten, ob es sich bei jenen publizistischen Äußerungen nicht um die Vorbereitung neuer Forderungen der Berliner Heeresverwaltung handle, oder ob die öffentliche Meinung etwa auf einen Präventivkrieg vorbereitet werden solle. Der Monat März werde wohl die wünschenswerte Klärung der allgemeinen Lage bringen. Beruhigend hebt „Petit Parisien“ hervor, daß eine Un-

einigkeit der Großmächte anlässlich der epirotisch-albanischen Angelegenheit nicht zu befürchten sei. Mit der an Griechenland erfolgreich gerichteten Aufforderung, Nordepirus zu räumen, hätten Dreiverband und Dreibund ihre Pflicht gegenüber Albanien voll erfüllt. Die gegenwärtigen Vorgänge in Arigocastro und Umgebung, an denen die griechische Regierung nicht beteiligt ist, entzögen sich demzufolge der direkten Einwirkung der Großmächte. Als Beweis der griechischen Loyalität wird ferner auf die Tatsache hingewiesen, daß der griechische Gouverneur des vielumstrittenen Gorizza dieses Land soeben bedingungslos den Vertretern der albanischen Regierung übergeben hat.“ — Die Erklärung, die der russische Ministerpräsident Goremykin in der Reichsduma abgeben soll, ist in ihren allgemeinen Zügen bereits ausgearbeitet. Es wird darin betont, daß die Regierung die Durchführung der im Oktober-Manifest vorgesehenen Reformen betreiben werde. Da Goremykin Minister ohne Portefeuille ist, glauben viele Dumakreise nicht recht an einen neuen Kurs.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 4. März. Am Montag vormittag ließ sich Herzog Albrecht im Hof der großen Infanteriekaserne das Grenadierregiment Königin Olga No. 119, zu dessen Chef der Herzog am Geburtstag des Königs ernannt worden ist, vorstellen. Herzog Albrecht begrüßte das Regiment, worauf der Kommandeur Oberst von der Esch erwiderte. Zu dem feierlichen Akt, bei dem auch Herzog Philipp Albrecht anwesend war, wurden die Feldzeichen aus dem Wilhelmspalast abgeholt und nachmittags wieder dorthin verbracht. Nach dem Paradeumarsch des Regiments fand im Kasino ein Frühstück statt, während die Mannschaften in den Kompagnierevierern bewirtet wurden. Abends war das gesamte Offizierkorps des Gren.-Regts. vom Herzog Albrecht in das Kronprinzenpalais geladen.

Stuttgart, 4. März. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen richtet auf 1. April d. J. eine Krankenunterstützungs-kasse ein, die bei bescheidenen Wochenbeiträgen ein tägliches Krankengeld bezahlt.

Stuttgart, 3. März. Gestern vormittag sprang ein 24 Jahre alter Eisendreher in der Neckarstraße von einem in voller Fahrt befind-

lichen Straßenbahnwagen der Linie 1 ab. Er kam zu Fall, erlitt erhebliche Verletzungen und mußte ins Katharinenhospital verbracht werden. — In einem hiesigen Bad wurde gestern vormittags ein 44 Jahre alter lediger Mann vom Herzschlag betroffen, der den sofortigen Tod herbeiführte. — Die Persönlichkeit der am 27. v. M. aus dem Neckar geländeten Leiche ist festgestellt. Es ist ein 43 Jahre alter, verheirateter Schuhmacher von auswärts.

Heilbronn, 4. März. Der entwichene Stadtpfleger Bürger befindet sich schon seit Mitte Dezember in Brindisi. Von dort soll er nach Chiasso gebracht werden, doch scheinen die Behörden über die Weitertransportierung noch nicht schlüssig geworden zu sein. Durch die Schweiz soll Bürger „per Schub“ gebracht werden, weil die Schweizer Eisenbahnen Gefangenentransportwagen nicht führen. Bürger wird also die Schweiz in Begleitung von Gendarmen, die sich ablösen, zu Fuß durchqueren müssen und es wird noch einige Zeit dauern, bis er in Heilbronn eintrifft.

Göppingen, 4. März. Die Kirchenaustrittsbewegung wurde auch hier durch eine vom proletarischen Freidenkerverein veranstaltete Versammlung in Fluß gebracht. Dekan Kalchauer trat dem zum Austritt aus der Kirche auffordernden Medner eindringlich entgegen, sodaß der Erfolg der Versammlung bezüglich des Kirchenaustritts nur ein minimaler war.

Ulm, 2. März. Im Lauf des heutigen Abends durchheulte die Kunde von einer schrecklichen Bluttat unsere Stadt. Auf dem Gericht stellte sich eine Frau Namens Marion und sagte, sie habe ihre 3 Kinder getötet. Als man in ihrer Wohnung, Hoheschulgasse 5, nachsah, fand man die Angabe der Frau, die man anfänglich nicht glauben mochte, bestätigt. Im Wohnzimmer hatte sie an dem Lampenbaken ihren 6jährigen Knaben aufgehängt, in einem andern Zimmer fand man an der Türschnalle hängend innen die Leiche eines 4jährigen Mädchens, außen die eines 8 Monate alten Knaben. Was die Frau, die immer lebensfroh gewesen sein soll und an der von einer geistigen Störung nichts zu bemerken war, zu der entsetzlichen Tat trieb, ist noch unaufgeklärt. Man spricht von Schulden, die sie gehabt haben soll. Ihr Mann, in der Fabrik von Magirus angestellt, hat das Zeugnis eines sparjamten Arbeiters.

uns denn auch in völlig befriedigender Weise aussprachen.“

„Welche Aufklärungen gab Ihnen Herr Witt?“

„Die Versicherung, daß er Mabel nie geliebt hatte, obwohl er sich als Ehrenmann verpflichtet hielt, ihr seinerzeit in München seine Hand anzutragen. Sie hatte um feinetwillen ihre Heimat verlassen und war ihm in phantastischer Mädchenschwärmerei nach München gefolgt. Dies und der Umstand, daß man ihren Ruf ungerecht antastete, weil er sie als schöne Magellona malte, bewog ihn zur Verlobung. Umstände, die nichts mit ihrer Liebe zu tun hatten und über die Herr Witt Schweigen beobachten mußte, bewogen Mabel dann selbst, die Verlobung zu lösen, worauf Witt abreiste und sie erst am 10. Mai in Wien wieder sah. Mehr als Herrn Witts Worte überzeugte mich damals sein ganzes Wesen, daß meine Eifersucht grundlos war. Er bemerkte sogar mit düsterer Miene: „Eigentlich müßte mich Mabel hassen — und ich glaube, sie ist jetzt auf dem Wege dazu. Meine Bekanntschaft ist ihr gerade so verhängnisvoll geworden, wie die ihre mir.“

„Sie gingen dann mit ihm fort. Warum gingen Sie nicht durch das Haupttor nach der Herwigstraße?“

„Herr Witt hatte mich gefragt, ob die Bestigung

## Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

38) (Nachdruck verboten.)

### XIX.

Baron Götz vergaß ganz, daß er vor dem Untersuchungsrichter stand.

Sich erregt in die Haare fahrend, war er aufgesprungen und rannte im Zimmer auf und nieder.

„In meinem Garten — auf meinem Grund und Boden —“ stieß er zornig heraus, „um absichtlich auf mich den Verdacht zu lenken — so bodenlos schlecht und gemein konnte sie handeln!“

Scheidewein ließ ihn ruhig austoben. Dann sagte er sanft in warmem Tone, dessen Mitgefühl er gar nicht zu verbergen trachtete:

„Haben Sie nun begriffen, Herr Baron, daß die Frau, welche Sie durch Ihr Schweigen schonen wollten, dieser Schonung gar nicht wert ist?“

Götz sank auf einen Stuhl.

„Ja — das habe ich begriffen!“ sagte er dumpf.

„Und wollen Sie mir endlich die Wahrheit sagen?“

Götz starrte düster vor sich hin.

„Ja. Fragen Sie mich, ich werde antworten.“

„Wußten Sie um die früheren Beziehungen Gabriel Witts zu Frau Henderson?“

„Ja. Jemand hatte mir einmal in einem anonymen Brief Mitteilungen darüber gemacht, doch war ich zu stolz, sie selbst zu befragen. Die Vergangenheit konnte mir ja auch gleichgültig sein. Erst als ich am 10. Mai unvermutet Witt bei der Dame traf und hören mußte, wie sie ihn in den innigsten Tönen bei ihrer einstigen Liebe um etwas beschwor —“

„Was wollte sie von ihm?“

„Das weiß ich nicht. Ihr Ton machte mich rasend vor Eifersucht. Ich sah, daß sie seine Hand umklammert hielt, und zog mich sofort zurück. Erst ging ich in meine Villa. Dann aber ließ es mir keine Ruhe, ich mußte Klarheit über Mabels Verhältnis zu Witt haben und kehrte in den Nachbargarten zurück. Es schien mir am angemessensten, mich offen mit Witt, den ich für einen Ehrenmann hielt, auszusprechen. Ich erwartete ihn am Tor des Gartenhauses. Er kam schon nach einer Viertelstunde heraus und schien auch erregt, weshalb der erste Teil unserer Unterredung etwas brüsk verlief. Dann aber mäßigte ich mich, und als er begriff, was ich wollte, folgte er mir willig in mein Haus, wo wir

Tuttlingen, 4. März. In einer hiesigen Fabrik ist infolge Bruchs einer Holzbiele der Lehrling Franz Bader so unglücklich abgestürzt, daß er das Genick brach. Der Tod trat sofort ein. Zwei andere Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

### Aus dem Reich.

Baden-Baden, 3. März. In einer hiesigen Pension brach ein Zimmerbrand aus, der dadurch verursacht wurde, daß eine zur Kur hier weilende Dame bei der brennenden Petroleumlampe im Bett gelesen hatte und dabei eingeschlafen war. Auch das Bett wurde erfaßt und die Dame erlitt so schwere Brandverletzungen, daß ihr Tod eintrat.

Berlin, 4. März. Der Kaiser ist gestern abend 11 Uhr 15 Minuten nach Wilhelmshaven abgereist.

Berlin, 4. März. Der wiederholt angekündigte Besuch des deutschen Kaisers in Wien wird, wie nunmehr feststeht, am 23. März stattfinden. An diesem Tage wird auf seiner Durchreise nach Korfu Kaiser Wilhelm in Wien eintreffen und dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten. Dieser Besuch trägt aber keinen offiziellen Charakter. — In Korfu hat man bereits angefangen, für den feierlichen Empfang des Kaisers zu rüsten. Man arbeitet schon daran, eine Verbindung zwischen dem kaiserlichen Palais und der kaiserlichen Yacht herzustellen.

Berlin, 4. März. Die Reise des Kronprinzenpaars nach den deutschen Kolonien im August d. J. ist nunmehr auch von dem Kolonialstaatssekretär in der Budgetkommission des Reichstags amtlich bestätigt worden.

Eine Duellinterpellation ist im Reichstag eingebracht worden. Das Zentrum hat den Fall des St. Haage in Metz zum Anlaß genommen, um gegen das Duellwesen von neuem vorzugehen.

Potsdam, 3. März. Der Verdacht, den Doppelmord am Teufelssee ausgeführt zu haben, lenkt sich immer mehr auf zwei Landstreicher, die abends nach der Tat in der Nähe des Tatorts gesehen wurden. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde übrigens nicht verübt, sondern lediglich ein Raubmord. — Unter dem Verdacht, den Doppelmord am Teufelssee begangen zu haben, sollen auf dem Bahnhof in Trebom zwei Männer verhaftet worden sein.

Rüdersdorf, 2. März. Auf der Bogelsdorfer Chaussee wurde der Bergarbeiter Wilhelm Zamerski aus Görlebog von Unbekannten überfallen, in die Brust geschossen und seiner Burschenschaft im Betrag von 80 Mk. beraubt. Als er zum Bewußtsein kam, schleppte er sich zum Gemeindevorsteher von Bogelsdorf. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

In einem Walde bei Gnesen wurde eine Frau von einem Soldaten erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Landwirt Gustav Münster von Grünhof bei Posen sprang während der Jagd über einen Graben. Dabei entlud sich das Gewehr, die Kugel drang dem Jäger durch die Brust und tötete ihn.

Nach einer Meldung aus Werden (Ruhr) ereignete sich in der Deutsch-Holländischen Kapotfabrik von Thomas und Völkamp eine schwere Explosion. 4 Personen sind schwer, 2 leicht verletzt worden. Die Fabrikgebäude sind niedergebrannt.

Der Generalpardon hat für die Stadt Dortmund die Wirkung gehabt, daß in den Haushaltsplan für 1914/15 bei 210 Prozent rund

keinen Ausgang in die Heisterfeldgasse besitze. Für ihn sei diese Richtung bequemer. Aus diesem Grunde gingen wir dort hinaus."

"Sonderbar. Die Heisterfeldgasse besteht doch zumeist nur aus öden Bauplätzen — was wollte er dort?"

Baron Götz sah nachdenklich vor sich hin.

"Es fiel auch mir auf. Umso mehr, als er dann gar nicht in der Richtung blieb, sondern mit mir weiterging, in die nächste Seitengasse einbog und die Währingerstraße zu erreichen trachtete, wo er alsbald in die Straßenbahn stieg. Das hätte er von der Herwigstraße aus näher und bequemer gehabt."

"Was dachten Sie sich dabei?"

"Ich kann es mir nur auf eine Weise erklären: er wollte von niemand mehr in der Herwigstraße gesehen werden. Sein Wesen machte mir überhaupt einen seltsam bedrückten Eindruck, als ob er irgend etwas fürchte und so schnell als möglich aus der Gegend fortzukommen wolle."

"Um — und doch kam er abends, als es finstern war, wieder!"

"Ja. Und das ist ein Rätsel, dem ich seither fortwährend nachgrübelte. Warum kam er zu Mabel Henderson, während man ihn im Hause

1 Million Mark mehr Steuern in Einnahme gestellt werden konnten.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Kaiser ist gegen 10 Uhr mit dem Hofzug auf der Kais. West eingetroffen und hat der Vereidigung der im Januar eingestellten Marinerekruten beigewohnt.

Aus Dresden wurde gemeldet, daß die Photographen Tröger und Richter wegen umfangreicher Banknotenfälschereien verhaftet worden sind. Es soll sich jetzt herausgestellt haben, daß sie hier eine vollständig ausgestattete Fälschmünzwerkstatt mit Buchdruckerpresse, Klischees, photographischen Apparaten und Chemikalien aller Art eingerichtet hatten. Man fand in der Werkstatt für 23 000 Mk. angefangene Zwanzigmarkscheine und für 7000 Mk. fast fertige Scheine. Auch hatten sie Anstalt getroffen, Zehn- und Fünfmarkscheine herzustellen.

Der bayerische Kriegsminister hat einen Erlaß gegen die Mißhandlung der Soldaten herausgegeben.

Straßburg, 4. März. Gestern kam es zwischen Soldaten des hier garnisonierenden 132. Infanterie-Regiments und den in Kehl garnisonierenden Pionieren zu einer blutigen Schlägerei. An der Rheinbrücke stellten sich etwa 10 Pioniere den Infanteristen entgegen und es kam zu einer allgemeinen blutigen Prügelei. Einer der Infanteristen wurde schwer verletzt, mehrere andere leichter.

Straßburg, 2. März. Der heutige Polizeibericht meldet: Gestern abend zwischen 10 u. 11 Uhr verübte eine größere Anzahl Soldaten (Pioniere) in mehreren Wirtschaften am Fischerstaden und in der Krutenaustraße einen derartigen Skandal, daß mehrmals eingeschritten werden mußte. Auch Sachbeschädigungen wurden verübt. Zivilisten waren an der Sache nicht beteiligt. Anzeige ist erstattet.

In Zabern ist am Dienstag die Nachricht eingetroffen, daß sämtliche in Zabern stationierten Gendarmen versetzt werden sollen, um durch solche aus verschiedenen Teilen des Reiches ersetzt zu werden.

### Aus dem Ausland.

Wien, 4. März. Die Lemberger Polizei ist dem Treiben einer Spionbande auf die Spur gekommen, welche in den Diensten des russischen Generalstabs stand. Es wurden fünf Personen verhaftet.

Paris, 3. März. Es war in militärischen Kreisen Frankreichs schon oft Beschwerde darüber geführt worden, daß es der französischen Armee an einem schwerkalibrigen Schnellfeuerfeldgeschütz fehle. Diesen Klagen soll jetzt abgeholfen werden: wie der Temps erzählt, steht die Indienststellung der neuen Feldkanone 105, Modell 1913, unmittelbar bevor. Das neue Geschütz schleudert ein Geschöß von ungefähr 16 1/2 Kilogramm Gewicht mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 570 Metern diese Bedingungen sichern eine Schußweite von 10 Kilometern.

Port Vendres, 4. März. Infolge der Explosion eines Apparates zur Herstellung von Nitroglycerin in der Dynamitfabrik von Paulilles wurden 4 Personen getötet. Man befürchtet, daß viele Personen verletzt sind.

Aus Lüttich wurde gemeldet, daß in einem Steinbruch bei Sprimont eine Sprengmine explodiert ist. 2 Personen, darunter der Direktor, wurden getötet. Mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Ein riesiger Meteorstein fiel in dem Dorfe Nischendkowitz in Russisch-Polen nieder. Sechs Bauerngehöfte wurden durch den glühenden Himmels-

Florus zur Verlobung erwartete? Weshalb kehrte er an den Ort zurück, den er wenige Stunden früher möglichst eilig und ängstlich hatte verlassen wollen? War er am Ende doch nicht der Ehrenmann, für den ich ihn hielt?"

"Was wissen Sie über diesen zweiten Besuch am Abend?"

Götz zögerte ein wenig, begann aber dann entschlossen zu sprechen.

"Ich war im Garten, um meine Nerven etwas zu beruhigen. Die Sache am Nachmittag hatte mich doch sehr erregt, und ganz war meine Eifersucht noch nicht erloschen. Im Nebengarten hörte ich Mabel mit ihrer Gesellschafterin leise plaudern. Während ich noch überlegte, ob ich den Damen nicht durch das Gitter einen Abendgruß zurufen sollte, vernahm ich Männer Schritte und gleich darauf Herrn Witts vor Erregung heisere Stimme."

"Konnten Sie keine Worte verstehen?"

"Nein. Nur daß Mabel zornig und empört antwortete. Dann flüsterten sie leise und gingen nach dem Hause. Meine Eifersucht schlug wieder zu hellen Flammen auf. Was ging drüben vor? Wie durfte der Mensch wagen, Frau Henderson so spät zu besuchen, und warum führte sie ihn ins

Körper in Asche gelegt. In panischem Schrecken flohen die Bauern, da sie glaubten, daß es sich um ein Strafgericht des Himmels handle.

Der Generalgouverneur von Finnland hat im Ministerrat einen Gesetzesentwurf eingereicht über die Einführung der russischen Sprache im schriftlichen Verkehr zwischen den Regierungsorganen und den Staatsbeamten in Finnland.

In Kiew fand eine Kundgebung russischer Exporteure gegen Verlängerung des deutsch-russischen Handelsvertrags statt.

In Konstantinopel sind drei Soldaten standrechtlich erschossen worden, die am Samstag die beiden Töchter des Marschalls Liman Pascha bei einem Spaziergang am Bosporus in räuberischer Absicht überfallen hatten.

Athen, 2. März. Nachrichten zufolge, die hierher gelangt sind, ist trotz aller Bemühungen der griechischen Regierung um die Aufrechterhaltung der Ordnung der Zustand in den Grenzgebieten von Epirus gestern ausgebrochen. In Delvino besetzten 1500 Aufständische die Stadt, 2000 lagern noch außerhalb. Die griechische Behörde wurde ersucht, jedes Einschreiten zu unterlassen. Der Platzkommandant telegraphierte, daß seine geringen Truppen keine Neigung verrieten, gegen die Aufständischen vorzugehen. In Santi Quaranta ist von 1200 Aufständischen die Selbständigkeit ausgerufen worden; ein Patrouillendienst wurde eingerichtet. Es besteht die Gefahr blutiger Zusammenstöße. In Colonia herrscht vorläufig noch Ruhe. In Goriza wurden die Bewohner von der bevorstehenden Räumung in Kenntnis gesetzt und von dem Wunsch des Königs, daß sie nicht auswandern möchten. In der Stadt soll ungeheurer Jammer herrschen. Die Bewohner flüchten nach Salonik und rüsten sich zur Auswanderung nach Amerika.

Athen, 3. März. (Die nordepirotische Verschwörung.) Das Haupt der griechischen Verschwörer, Zografos, ist jetzt in Santi Quaranta eingetroffen. Darauf wurde die Autonomie des Reiches Nordepirus unter großer Begeisterung proklamiert und die epirotische Fahne gehißt. 800 Revolutionäre besetzten sogleich die wichtigsten strategischen Punkte der Umgegend. Von allen Seiten strömen weitere Revolutionäre herbei, die fast alle ausgezeichnet bewaffnet sind.

Aus New York wird gemeldet, daß infolge der Kälte, die der Schneesturm gebracht hat, etwa 6 Personen gestorben sind. Im Ostende der Stadt sind während der letzten 24 Stunden etwa 50 Feuer ausgebrochen, doch kann die Feuerwehr nur langsam ihren Weg nach den Brandstätten nehmen, da der tiefe Schnee die Straßen sperrt. Auch sind die Hydranten und die Schläuche eingefroren. Der Verkehr New Yorks ist fast ganz lahmgelegt. Der Betrieb der Tram- und Hochbahnen ist eingestellt. 6 Schiffe sind an der Küste der Neu-Englandstaaten gescheitert und 9 bis 20 Menschen umgekommen.

### Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Bildbad, 5. März. (Eingesendet.) Man hörte und hört so oft das Wort „Schutz dem Handwerk!“ Dankbar begrüßen die Handwerksmeister diese Worte, aber es drängt sich ihnen angefangs so mancher Enttäuschungen der Satz auf: „Die Botschaft hör' ich wohl, doch mir fehlt der Glaube.“ Da sind es neben den Submissions- und fogen. Betriebsicherungsverhältnissen hauptsächlich die Fortbildungsschulverhältnisse, die den „geschützten“ Meistern so manchen Seufzer ent-

haus, anstatt ihn einfach fortzuschicken? Sehr aufgeregt ging ich hin und her. Wie lange weiß ich nicht, doch kann es nicht mehr als eine Viertelstunde gewesen sein. Plötzlich wurde ich aufmerksam durch schleichende Schritte am Gitter, das die beiden Gärten trennt. Ehe mir völlig klar wurde, daß da ein Mensch sein müsse, der sich drüben im Gebüsch verberge, höre ich schon das Geräusch mehrerer Personen, die aus dem Hause drüben in den Garten laufen. Unterdrückte heftige Ausrufe einer Männer- und einer Frauenstimme dringen an mein Ohr, dann ein halb erstickter, gurgelnder Schrei, dem ein Köcheln folgte und dann Totenstille . . ."

"Der Mond war inzwischen aufgegangen, und wenn er auch erst im ersten Viertel stand, mußte sein Licht doch über die Gärten fallen. Haben Sie nicht gesehen, wer da drüben den Mord beging?"

"Nein. Die Tat selbst geschah im tiefen Schatten eines Kastanienbaumes. Aber unmittelbar darauf sah ich eine weibliche Gestalt aus dem Schatten über den Weg gleiten . . ."

(Fortsetzung folgt.)

locken. Da steht man an einer eiligen Arbeit, zu der man auch den Lehrling notwendig braucht. Aber es ist halb 4 Uhr, der Lehrling muß rasch sein Bieperbrot verschlingen und sich umziehen für die Montags- und Donnerstags um 4 Uhr beginnende Fortbildungsschule! Sieh zu, Meister, wie du fertig wirst! — Wie empfindlich sich ein solcher Zustand für die Meister geltend macht, wissen nur sie selbst. — Sodann hat der Meister den Eltern des Lehrlings gegenüber die Pflicht übernommen, für regelmäßigen Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes zu sorgen. Ja, wenn die bis 10 Uhr dauernde Fortbildungsschule nicht wäre! — Auf diese Weise ist das 3. B. für die in der 1. Klasse der Fortb.-Schule Befindlichen einfach unmöglich gemacht. Sind das richtige Zustände? Warum kann man nicht die Fortbildungsschulstunden auf abends verlegen, etwa von 7 bis 9 Uhr? Lehrer und Lehrlinge würden dadurch am Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes nicht behindert sein und die durch die jetzigen Verhältnisse schwer geschädigten Handwerksmeister hätten ihre Lehrlinge zur Hand, wie es notwendig ist. Es ist eine unbefriedigbare Tatsache, daß die leidigen Fortbildungsschulverhältnisse manchem Meister das Halten von Lehrlingen gründlich verleidet haben. Vielleicht darf man hoffen, daß durch diese Zeilen Besserung eintritt.

Die Tageslänge nimmt im Monat März um 1 Stunde 53 Minuten zu. Am Nachmittag des 21. März tritt die Sonne in das Zeichen des Widder und bezeichnet damit den Anfang des astronomischen Frühlings. Der Mond erreicht seine Hauptphasen an folgenden Tagen: Erstes Viertel am 5. März, Vollmond am 12., Letztes Viertel am 18., Neumond am 26. März. In den Morgenstunden des 12. März ereignet sich eine partielle Mondfinsternis, bei der reichlich neun Zehntel des Monddurchmessers vom Erdschatten bedeckt werden. Sie findet statt von 3 Uhr 42 Minuten bis 6 Uhr 44 Minuten vormittags und wird in Arabien und Kleinasien, in Europa, Afrika, auf dem Atlantischen Ozean, in Amerika und auf dem östlichen Teil des Stillen Ozeans sichtbar sein.

In **Bayern** hat die Krokusblüte begonnen. Ueberall auf den Wiesen trifft man vereinzelte der lieblichen Frühlingsblumen aufgesproßt; die Entfaltung der Hauptblüte wird in den nächsten Wochen erfolgen. Schon jetzt lohnt sich ein Besuch des alten Bergstädtchens und der Krokuswiesen.

In **Simmersfeld** wurde ein schon lange gesuchter, ganz geriebener Einbrecher festgenommen und ans Amtsgericht Nagold eingeliefert. Er hat im Oberamt Ravensburg verschiedene Diebstähle ausgeführt; unter anderem entwendete er einem Bauern 700 Mark.

Die Brandstifter in der Umgebung von **Pforzheim** sind immer noch eifrig an der Arbeit. In **Dietlingen** brannte eine Doppelscheune nieder, in **Lienzingen** 2 große Scheuern, in **Huchenfeld** Stall, Scheuer und Wohnhaus der Adlerswirtschaft. Kurz vor dem letzteren Brande sah die Wirtin, die Witwe v. Au, unter ihrem Bett einen eingeschlichenen Menschen, den sie hinausbeförderte. Später wurde er nach dem Schopf gehend gesehen, in dem das Feuer ausbrach. Nach dem Brande wurde er verhaftet. Er ist der geistig nicht ganz normale ledige Goldarbeiter **Gustav Kröner**.

### Verchiedenes.

(Ein erfolgreiches Mittel gegen Schnupfen.) Man weiß nicht recht, ob man sich zu den Kranken rechnen soll oder zu den Gesunden, wenn man sich einen recht herzhaften Schnupfen zugezogen hat. Jedenfalls weiß derjenige, der ihn hat, daß er nichts weniger als angenehm ist, und man versucht alle Mittel, um ihn zu vertreiben. Ist er im Entstehen, dann ist gewöhnlich eine Einreibung der inneren Nasenwände mit gelber gereinigter Vaseline sehr von Vorteil. Hat man aber die erste Zeit vorbeigehen lassen, ohne etwas gegen den Schnupfen zu tun, dann führt diese Vernachlässigung gewöhnlich zu einem hartnäckigen Katarrh. Ein sicher wirkendes Mittel ist folgendes, wenn man den Schnupfen für lange

Zeit vertreiben will. Man koche Kamillentee, erwärme ihn, wenn er bereits gekocht hat, auf einer kleinen Flamme dauernd. Die Kamillen müssen in dem Tee liegen bleiben, und die Dämpfe, die nun aufsteigen, ziehe man mit geschlossenem Munde durch die Nase langsam ein. Das Experiment mache man zweimal am Tage, morgens, nach dem Aufstehen, und nachmittags, wenn man nicht mehr nötig hat, das Zimmer zu verlassen. Auch des morgens kann man es nur dann vornehmen, wenn man mindestens noch zwei bis drei Stunden zu Hause zubringt. Am besten ist es, sich nachher wieder in das Bett zu legen. Die Zeit der Einatmung muß zehn Minuten betragen, man kann sie allerdings auf einen gewissen Zeitraum verteilen, falls man das lange Einatmen nicht verträgt. Schon nach zwei Tagen wird man die Beobachtung machen, daß der hartnäckigste Schnupfen verschwunden ist.

In der **Geschichtsstunde**. Lehrerin (erzählt von dem Raub der Sabinerinnen): „Also Kinder, Ihr seht, daß sich die Römer mit Eist Frauen erwarbeit. Warum haben sie wohl nicht einfach in der Zeitung inseriert?“ — „Karlchen: „Weil zu viele gekommen wären!“

**Stoßseuffer**. Vater mehrerer häßlicher Töchter: „So viel Geld möcht i' hab'n, wie unsere Madeln hab'n müßten, daß sie alle an' Mann kriegten!“

**Originelles Zusammentreffen**. Gefängniswärter: „In dieser Zelle sitzt ein junger Mann, der durch die Lektüre eines Schundromans Verbrecher geworden ist... und nebenan sitzt der Verfasser, der den Schundroman geschrieben hat.“

**Gut befolgt**. „Nun, und wie hat Ihre Mutter die letzte Nacht geschlafen? Hat sie meinen Rat befolgt und ordentlich gezählt?“ — „Ja; sie zählte bis 18314.“ — „Nun, und dann ist sie eingeschlafen, nicht wahr?“ — „Nein, dann war es Zeit zum Aufstehen.“

**Falsch verstanden**. Arzt: „Ja, was ist denn das? Wie kommt das Faß Bier an das Krankenbett?“ Bäuerin: „Weil der Herr Doktor gmoant hat, flüssige Nahrung sei das beste für den Bauern, so hat er sich halt a Faßerl Bod' holen lassn.“

**Der Zähler**. Monteur: „Die elektrische Leitung ist jetzt fertig. Nächste Woche kriegen Sie von uns noch einen Stromzähler.“ Bauer: „Dös is fein, na brauch i den Strom also nöi selba zahlen.“

**Schlechter Trost**. Mutter (zum Häschen, nach der wöchentlichen Generalreinigung): „Ei, Häschen, was bist du jetzt so rein, ich kenne dich ja nicht mehr!“ — Häschen: „Morgen kennst du mich wieder!“

### Literarisches.

**Die deutschen Kolonien** von Dr. Paul Rohrbach; mit rund 160 zum Teil ganzseitigen und noch nie veröffentlichten Naturaufnahmen und eingehendem Text. Kartonierte M. 1.90, in Halbpergam. M. 3.—

Nur dann können wir das ganze Volk für unsere Kolonien interessieren, wenn wir ihm eine lebendige Anschauung, eine deutliche Vorstellung von diesen Gebieten geben können; darum legen wir so großes Gewicht auf das Bild. Aus mehreren Tausenden von Aufnahmen der bekanntesten Kolonialforscher wurden die besten ausgewählt, um ein recht anschauliches und reiches Bild aller deutschen Kolonien zu geben. Im Vordergrund steht das Land selbst: Steppen, Gebirge, Urwälder, Flüsse, Seen und die Küste mit dem Meer; dann vor allem die Menschen: Die Eingeborenen und ihre alte Kultur, die durch ihre fremdartige Schönheit überrascht, ihre Sitten und Gebräuche in Krieg und Frieden; weiter die Tiere und Pflanzen in ihrer tropischen Leppigkeit, da wo sie noch unbeschnitten herrschen und da wo sie der vordringenden Kultur unterworfen werden; dann die Ansiedlungen der Europäer, das Leben der Deutschen, die Schutztruppe, die Bauten der Regierung, die werdenden Städte und die Häfen. Mit einem Wort: Zum ersten Male wird das ganze deutsche Kolonialreich im Bilde gezeigt, ein Gesamtbild, das jeden freudig überraschen wird. — Die Schilderungen Rohrbachs, des früheren Reichskommissars für Deutsch-Süd-West, der alle Kolonien (bis auf die Südpole) bereist hat, sind knapp, sachlich und anregend; es wäre kaum möglich gewesen, einen zweiten Mann zu finden, der so berufen war, diese Aufgabe zu lösen. Tausende von Menschenleben und viele Millionen von Werten sind unseren Kolonien geopfert worden; möge das Buch mithelfen, die lebendige Anteilnahme an diesen schwererkaufen

Ländern deutscher Zukunft zu verbreiten und zu stärken. — Zu beziehen durch J. Paule, Buch- und Kunsthandlung, Wildbad.

### Letzte Nachrichten.

**Stuttgart, 4. März.** Bei der heute fortgesetzten Beratung des Kinogesezes hat die zweite Kammer die lokale Filmzensur nach dem Antrag des Zentrums mit 42 gegen 42 Stimmen und dem Stichtscheid des Präsidenten v. Kraut, der mit Ja stimmte, angenommen. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde der Antrag Eisele, der die Lokalsensur gestrichen haben wollte, mit dem Stichtscheid des Präsidenten abgelehnt. In beiden Fällen stimmten Zentrum und Bauernbund einerseits und Deutsche Partei, Volkspartei und Sozialdemokratie andererseits geschlossen.

**Stuttgart, 4. März.** Mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Landtags und die Erklärung des Ver.-Erst Ströbel, ein Referat über die Eingabe der Wirte vom November v. J. betr. Abschaffung des Umgelds in der nächsten Zeit noch nicht fertigstellen zu können, hat der Finanzausschuß auf Antrag der B.-K. beschlossen, die ganze Frage bis zum Winter zu vertagen.

Eine stark besuchte öffentliche Versammlung in der Stuttgarter Viederhalle nahm eine Resolution an, in der die unverzügliche Inangriffnahme der Redaktionsrevision bis ins Herz des Landes gefordert wird.

**Stuttgart, 4. März.** Einer der angesehensten Lehrer an unserer Technischen Hochschule, Prof. Dr. Otto Harnack, hat am Sonntag 22. Februar seine Wohnung ohne Angabe eines Zieles verlassen und wird seitdem vermisst.

**Meeritz, 4. März.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil in dem Prozeß gegen den Grafen Mielzynski Revision eingelegt.

**Waldenburg, 4. März.** Der Fürst und die Fürstin von Albanien haben heute mittag mit ihrem Hofstaat Waldenburg verlassen, um die Reise nach Albanien über München, Salzburg, Triest anzutreten.

**Troppau, 4. März.** Kardinal Fürstbischof Dr. v. Kopp ist heute früh 1 Uhr 30 Minuten gestorben. Kardinal Kopp, dem die Kardinalswürde im Jahre 1893 durch den Papst Leo XIII. zuteil geworden war, war am 25. Juli 1837 geboren, er hat ein Alter von nicht ganz 77 Jahren erreicht.

**Troppau, 4. März.** Kardinal Kopp starb ruhig und ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Um 1.30 Uhr stellten die Ärzte den Eintritt des Todes fest. Heute vormittag nahmen die Ärzte die Einbalsamierung der Leiche des Kardinals vor. Nachmittags wird die Leiche in der Minoritenkirche aufgebahrt werden. Am Freitag, vormittags 10 Uhr erfolgt die feierliche Einsegnung. Um 1 Uhr mittags werden die sterblichen Ueberreste nach Breslau übergeführt, wo die Beisetzung erfolgt. — Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zum Tode des Fürstbischofs Kopp u. a.: „Mit ihm scheidet eine der bedeutendsten Persönlichkeiten aus dem Leben der katholischen Kirche, ja des öffentlichen Lebens Deutschlands aus. Zu den hervorragendsten Charaktereigenschaften des nunmehr Verstorbenen gehörte eine milde Art des Umgangs, die den Verkehr mit ihm für seine Glaubensgenossen nicht nur, sondern auch für Andersgläubige in seltener Weise anziehend gestaltete. Ein treuer Diener der katholischen Kirche und ein hingebender Sohn des deutschen Vaterlandes ist mit ihm heimgegangen.“

Die australische Cooks-Inselgruppe ist von einer Sturmflut schwer heimgesucht worden.

**Nogales, 4. März.** General Caranza hat eine dreigliedrige Kommission zur Untersuchung des Falles Denton ernannt. Es wird erklärt, daß die Kommission bereits nach Juarez unterwegs sei.

## Rohe Bastseide

pro **Kobe** von Mark 15.80 an!

Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Muster umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich

### Jünglingsverein.

Donnerstag, 5. März.  
8 Uhr Bibelstunde.  
Freitag, 6. März.  
Ausschußsitzung.  
Die aus der Bibliothek (auch an nicht mehr zu dem Verein gehörige Leute) ausgeliehenen Bücher sind bis Sonntag zurückzubringen.

### Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Unser Kamerad  
**Albert Schmid,**  
Bäckermeister,  
langjähriger Offizier und Inhaber des Feuerwehr-Ehrenzeichens, ist gestorben und findet die Beerdigung heute nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr statt.  
Antreten 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr vor dem Rathaus.  
Das Kommando.

### Ein Zimmer

mit Küche und Zubehör hat bis 1. April oder später zu vermieten  
**Otto Volz, Sattler.**

### Empfehle ein Sortiment

**Hauskleider**  
von Mk. 7.90 bis Mk. 15.—.  
In **Spitzen** große Auswahl!  
**Helene Schanz,**  
Damenkonfektion.  
Tel. 180.



# Bekanntmachung.

Sämtliche im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden

## Militärpflichtigen

des Jahrgangs 1894, sowie diejenigen der Jahrgänge 1893, 1892 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, haben am Samstag, den 7. März 1914, nachm. 6 Uhr auf dem Rathause (Sitzungsaal) zwecks Vorladung zur heutigen Musterung zu erscheinen.

Nichtercheinende werden gegen eine Ganggebühr von 20 Pfg. besonders geladen.

Wildbad, den 28. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## LINOLEUM

trifft nächster Tage

ein Waggon

ein in

Druckware, Granit, Mottled, Inlaid und  
Läufer in modernen Dessins  
zu billigsten Preisen.

Reste weit unter Preis.

### Ph. Bosch.

Badischer Hof.

Heute Donnerstag



## Metzel- Suppe

wozu freundlichst einladet

Carl Trautz.

## Wer seine Einnahmen vermehrten will

durch Ausnützung seiner freien Zeit mit leichter akquisitorischer Tätigkeit für ein erstklassiges Institut, sende Adresse unter J 1746 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart, ein.

Für

## Konfirmanten und Kommunikanten

schwarze, weiße und farbige

## Kleiderstoffe

in allen Preislagen und schönem Sortiment

Anterröcke

## Konfirmanten-Anzüge

ein- und zweireihig, treffen in den nächsten Wochen  
in großer Auswahl ein

à M. 10.—, 18.—, 22.—, 24.—, 26.—

Ph. Bosch.

## Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

H. Wildbrett's Buchdruckerei.

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag der H. Wildbrett'schen Buchdruckerei, Wildbad (Inh.: J. Paucke). — Redaktion: Carl Blum daselbst.

## Frisch gewässerte Stodfische.

Ad. Blumenthal.

## Junge Leghühner,

1913er, 200 Stück prächtige  
Tiroler Veger à 3 Mark,  
kleinere à 2.50 Mark, in ge-  
mischten Farben abzugeben.

G. Wagner,  
Enzweihingen.

Mir ist unwohl  
ich kann nicht essen,  
fühle Kopfschmerzen.

An diesen Leiden trägt  
meist eine Magenver-  
stimmung oder mangelhaft  
funktionier. Verdauungs-  
organe Schuld. Diese  
Klagen kehren aber immer  
wieder, wenn nicht mit  
dem regelmäßigen Gebrauch  
von

## Kaiser's Magen-Pfeffermünz- Caramellen

eingesetzt wird.

Im Dauergebrauch als  
hochgeschätztes Hausmittel  
bei schlechtem Appetit,  
Magenweh, Kopfsch,  
Sodbrennen, Geruch  
aus dem Munde.

Palet 25 Pfg.

Zu haben bei:  
Dr. C. Metzger, Igl. Hof-  
Apothek und Drogerie  
Herr. Erdmann in  
Wildbad.

## Schuhputz Nigrin

gibt wasserbeständigen  
Hochglanz

Frisch eingetroffen:

Prima Schellfisch,  
Cablian,  
Rotzungen,  
u. Merlan.  
Ad. Blumenthal.

## Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Carav  
van Houten, Suhard  
Cie. Française  
Chocolade u. Tee  
verschiedene Marken und Pack.  
wie auch lose, empfiehlt  
G. Lindenberger.

Wildbad.

## Aufforderung

zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert, sich

spätestens bis 31. März ds. Js.

bei dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr zu melden, andernfalls sie die für den Nichteintritt festgesetzte Jahresabgabe zur Feuerlöschkasse von 3—15 Mark zu bezahlen haben. Die Feuerwehrlaufzeit dauert vom 18. bis 50. Lebensjahr.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch hier wohnende Arbeiter, Dienstknechte usw. feuerwehrlaufpflichtig sind.

Wildbad, den 12. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Konfirmanten-Anzüge

aus guten Stoffen in sorgfältigster  
Ausführung und in allen Grössen fertig  
am Lager von Mk. 21.— bis 44.—

Adolf Moser, Westl. 41.

## Fräulein

perfekt französisch sprechend, im Nähen und  
Zimmerdienst bewandert, sucht entspr. Saison-  
stelle. Gesl. Off. bef. die Exped. ds. Bl.

Soeben erschienen:

Zeiler's Rundholz-Rechner mit Holznotiz-  
tabellen, zugleich Einschreibebuch zum Gebrauch  
für Holzeinkäufer, Sägewerke, sowie die ge-  
samte Holzindustrie, den Holzhandel und alle  
Holz verarbeitenden Gewerbe. Preis gebunden  
1 Mark.

Zeiler's Universal-Holzrechner. Für Holz-  
Ein- und Verkauf, Sägmühlebetrieb u. Wald-  
aufnahmen etc. 4. Aufl. Preis geb. 5 Mk.

Zeiler's Bretter-Rechner. Hilfs- und Ein-  
schreibebuch für Sägmühlebesitzer, Holzhändler,  
Zimmer- und Schreinermeister zum Ein- und  
Verkauf. Preis gebunden 1 Mark.

Zeiler's Wald-Rechner. Anleitung u. Hilfs-  
buch zur Vermessung und Kubierung stehender  
Waldungen, sowie einzelner Stämme am Stock  
für Waldbesitzer, Gutsverwalter, Forstleute  
und Holzhändler. Preis geb. 1 Mark.

Diese ungemein praktischen Bücher sind zu be-  
ziehen durch

J. Paucke

Buch- u. Kunsthandlung, Wildbad.

## Zahnpraxis Fritzsche

früher Zittel

Hauptstr. 75. — Telefon 131

Erstes und ältestes Atelier am Platze.  
Alle modernen Arbeiten. — Mässige Preise.  
Behandlung von Kassenpatienten.

## Gesangbücher und Konfirmations-Geschenke

in reicher Auswahl  
stets vorrätig bei

J. Paucke, Buch- & Kunsthandlg.